

Unterscheidung von Lehrgesprächen und Diskussionsformen in der Lehre

Moderationen, Lehrgespräche und Diskussionen können unterschiedliche Ausprägungen und Zielsetzungen haben, die in der folgenden Grafik im Überblick dargestellt werden.

Art	Kennzeichnet ...	Wie geht 's?	Gefahr	Was tun?
Austausch	ein spontanes, offenes, un-systematisches Gespräch, z.B. „come together“ auf Tagungen	Menschen treffen z.B. beim Einstieg aufeinander und fangen an sich zu unterhalten.	„bla bla“ Es ist nicht mehr als Smalltalk.	Austausch ermöglichen. Überleitung zum Thema gewährleisten
Abfrage	ein Sammeln von Ideen zu einer Fragestellung, z.B. Metaplan	Die Frage wird vorgestellt und Ideen schriftlich oder mündlich erhoben.	Gruppe hat zu wenige Vorkenntnisse zum die Frage zu bearbeiten. Es soll eine Diskussion werden, bleibt aber ein Antworten auf die Frage!	Den Teilnehmenden die Fragestellung zu Eigen machen. Von der Abfrage zur Diskussion überleiten.
Offene Diskussion	eine Diskussion mit „Appetit“ auf ein Thema	Fragestellung und los geht 's!	Es gibt keinen roten Faden und kein Ergebnis.	Den Rahmen klären. Zwischendrin strukturieren. Gruppe nach Fazit fragen.
Strukturierte Diskussion	eine vorstrukturierte Diskussion, z. B. nach Pro-Kontra-Argumenten	Fragestellung vorbereiten und Arbeitsauftrag erteilen, durchführen.	Es ist keine wirkliche Diskussion, sondern eine reine Abfrage. Oder die Diskussion geht in eine komplett andere Richtung.	Perspektivwechsel herbeiführen. Provozieren. Gegebenenfalls die zeitweise (angekündigt) in die Teilnehmendenrolle wechseln (Raumanker).

Diskussionsmethode	eine didaktisch geplante Methode, die ein Diskussionsziel hat, z.B. Battle of theories	Methoden vorbereiten, Arbeitsauftrag erteilen, durchführen, ggfs. reflektieren	Es besteht keine Betroffenheit und die Diskussion bleibt trocken, zäh oder oberflächlich.	Methode und Thema in den Lebensweltbezug oder den Wissenschaftsbezug rücken. Teile der Moderationsaufgaben an Lernenden delegieren. Provozieren.
Gelenktes Lehrgespräch	eine Verbindung von Lehrvortrag und Fragen, die den Vortrag weiterführen. Das Lehrgespräch ist dozenten- und lernzielorientiert.	Passende Wissens-, Verständnis- oder Anwendungsfragen zum Lehrvortrag vorbereiten und zwischendurch einfügen. Lehrgespräch bewusst als Einstieg zur Wiederholung, zum Hauptteil als Erarbeitung oder Anwendung oder beim Ausstieg als Lernerfolgskontrolle einsetzen.	Wirkt wie ein „Ping-Pong-Spiel“. Die eine gesuchte Antwort demotiviert zur weiteren Beteiligung. Wenig Spielraum. Wirkt „abfragend“, bzw. rhetorisch. Häufig melden sich wenige und dann immer die Gleichen.	Teilnehmende frühzeitig einbinden. Beiträge wertschätzen. Fragen vor allem auch nutzen, um die Inputphase durch kurze Aktivierungen aller (think, pair, share) zu unterbrechen. Bei Lernzielkontrollen andere Medien wie z.B. Abfragen über Learningapps nutzen.

Sokratisches Lehrgespräch	ein erarbeitendes, fragendes Gespräch, bei dem die Lernenden den Sachverhalt durch gezielte Fragen selbst erfassen, durchdringen, verstehen oder anwenden.	Der Dozent hat hier eine „Hebammenfunktion“ inne und versetzt sich in die Perspektive der Lernenden und deren Vorkenntnisse um Fragen zu formulieren, die es ihnen ermöglichen, den Sachverhalt selbst zu erarbeiten.	Braucht viel Zeit. Teilnehmende werden ungeduldig, weil sie Input bzw. die Lösung aus Dozierendenrolle erwarten.	Sehr bewusst entscheiden, wo und wozu ein sokratisches Lehrgespräch einsetzbar ist. Fachliche Expertise muss vorhanden sein, um das Wissen durch Fragen wieder zu „verflüssigen“.
---------------------------	--	---	--	---